23. Juni, 2025 (Zur sofortigen Veröffentlichung)

Die Auswahl von Entwürfen, die Bebauung vorsehen, widerspricht der Auslobung des Wettbewerbs, in der als erstes Bewertungskriterium die „Konzeptionelle Umsetzung und der Umgang mit den Ergebnissen aus der Dialogwerkstatt“ genannt wird. Da die Ergebnisse der Dialogwerkstätten sich deutlich und mehrheitlich gegen eine Bebauung ausgesprochen haben, ist das Vorgehen der Jury zu kritisieren. Wir fragen, nach welchen Kriterien die Jury entschieden hat, da diese Ergebnisse den Auswahlkriterien widersprechen und politischen Einfluss vermuten lassen.

Wir begrüßen, dass mehrere prämierte Entwürfe dem THF-Gesetz entsprechen und keine Bebauung vorsehen. Doch diese wurden fälschlicherweise so dargestellt, als hätten Bebauung und Erhalt des Feldes denselben stadtplanerischen Stellenwert. Architects4THF hat sich zusammengeschlossen, um zu zeigen, dass die Architektur-Community keinen Bedarf sieht, die besonderen Funktionen des Feldes zugunsten von Wohnungsbau zu zerstören. Unser offener Brief, der stattdessen den Einsatz alternativer Wohnungspolitiken fordert, wurde von führenden Architekt:innen und Institutionen unterzeichnet. Es gab zahlreiche weitere Einreichungen im Wettbewerb, die keine Bebauung vorsahen, sowie viele Architekt:innen, die sich bewusst nicht beteiligt haben, weil sie den Wettbewerb grundsätzlich ablehnten. Die scheinbare Ausgewogenheit unter den Preisträger:innen verzerrt daher die Realität.

Jeder Entwurf mit Bebauung kann als trojanisches Pferd zur Aushöhlung des THF-Gesetzes verstanden werden, das weiterhin den demokratischen Willen der Berliner:innen repräsentiert. **Entwürfe gegen Bebauung lassen sich nicht mit solchen für Bebauung integrieren** – es kann keine „behutsame Randbebauung“ geben, denn nach unserer fachlichen Einschätzung würde jede Bebauung am Rand die klimatischen, ökologischen und sozialen Funktionen des Feldes weitgehend zerstören.

Es ist nicht so, als müssten wir auf dem Tempelhofer Feld bauen, weil wir keine andere Option hätten. Es gibt durchaus andere Maßnahmen, um die Mieten zu senken. Was wir derzeit in Berlin sehen, ist jedoch eine profitorientierte Stadtentwicklung – dabei brauchen wir eine andere Art von Politik, für die wir kämpfen müssen. Als Architekt:innen und Planer:innen stehen wir auf der Seite der Mieter:innenbewegung – für eine sozialökologische Transformation und eine Bauwende. Das Tempelhofer Feld ist soziale Infrastruktur – Auch das Wohnen in Berlin sollten wir zur sozialen Infrastruktur machen. Das heißt: für alle zugänglich, klimaanpassungsfähig, gemeinwohlorientiert und demokratisch selbstverwaltet.

Es ist klar, dass der Staat mehr in Sozialwohnungen investieren muss. Aber beliebte Freiräume, die uns vor der Klimakrise schützen, sind keine Investitionsgüter. Seit dem Volksentscheid vor elf Jahren ist das Tempelhofer Feld zu einem Reallabor für demokratische Stadtentwicklung und Teilhabe geworden – ein einzigartiger Freiraum, der wie kein anderer für das steht, was Berlin ausmacht und wofür es international bewundert wird. Sein großer sozialer Wert, seine Bedeutung für die Biodiversität und seine Wirkung auf das Stadtklima wurden wissenschaftlich durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung bestätigt.

Der Senat muss nun seine Haltung überdenken und sich endlich zur dauerhaften Sicherung des Tempelhofer Feldes bekennen. Sein Erhalt als Freifläche muss im Flächennutzungsplan verankert werden. Der Senat ist verpflichtet, die Zerstörung eines der größten Schätze Berlins zu verhindern und das Tempelhofer Feld den Berliner:innen dauerhaft zugänglich zu machen. **Stattdessen steuert der Senat derzeit darauf zu, das Tempelhofer Feld zu einem Symbol gescheiterter Stadtentwicklung zu machen – und durch den Missbrauch des Wettbewerbs eine Kontroverse zu entfachen, die mit Sicherheit bis in die Berliner Wahl 2026 nachhallen wird.**

ARCHITECTS4THF

+++

Über Architects for Tempelhofer Feld
Architects for Tempelhofer Feld ist ein internationales Netzwerk von Architekt:innen, Landschaftsarchitekt:innen, Stadtplaner:innen und Wissenschaftler:innen. Architects4THF gründeten sich im November 2024 als Reaktion auf die Wettbewerbsauslobung und veröffentlichten im Dezember den offenen Brief RE: DO NOT BUILD, der bereits von über 4.300 Unterstütze:innen unterschrieben wurde. Unter den Unterzeichner:innen finden sich namhafte Architekten wie Prof. Benjamin Foerster-Baldenius (Raumlabor Berlin, Städelschule Frankfurt am Main), Prof. Arno Brandlhuber (bplus.xyz, ETH Zürich) und der französiche Pritzker-Preisträger Jean-Philippe Vassal (Lacaton & Vassal). Auch Institutionen wie die Deutsche Umwelthilfe und Architects4Future Berlin unterstützen das Netzwerk.

Architects4THF haben sich seit Beginn über ihr Netzwerk für Wettbewerbseinreichungen ohne Bebauung eingesetzt. Wie groß die Unterstützung dieser Haltung ist, zeigte sich bereits in der ersten Online-Veranstaltung, an der Teilnehmer:innen von mehr als 250 Architekturbüros teilnahmen. Neben weiteren Aktionen plant Architects4THF auch eine Publikation, die aus Sicht der Architekt:innen aufzeigt, wie die Wohnungskrise in Berlin ohne eine Bebauung des Tempelhofer Feldes gelöst werden könnte. Als Architekt:innen, Landschaftsarchitekt:innen und Stadtplaner:innen setzen wir uns für eine Stadt- und Wohnungspolitik ein, die lokale Netzwerke und städtische Initiativen aktiv einbezieht und eine demokratische Teilhabe ermöglicht. Nur so kann eine ökologische und soziale Wende beim Bauen erreicht werden.

Architects4THF sehen sich als Teil einer breiten zivilgesellschaftlichen Bewegung, die sich vor dem Hintergrund steigender Mieten und den Herausforderungen der Klimakrise für eine soziale, ökologische und demokratische Stadtentwicklung einsetzt. Architects4THF ist Teil des im Februar 2025 gegründeten Bündnisses für die Bauwende „Unsere Stadt“.

Offener Brief:
https://forms.gle/CsKnCtd2vr6KqtwKA

Kontakt:
hello@architects4thf.com

Instagram:
@architects4thf